

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Schödel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalkthal.)

Sechshunter Jahrgang.

Inserate

werden pro Spalte ober deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern An- nahmestellen und allen Annoncen-Ex- peditionen angenommen. Reclamen in reaktioneller Zehnte pro Seite 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 148.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 28. Juni

1882.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde. Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für Halle 2 Mark, durch die Post bezogen, einschließlich der Postprovision, 2 M. 50 Pf., excl. Postgeb. Bestellungen sind zu machen bei dem großen Vertriebsort der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg. In den ersten Tagen des neuen Vierteljahres beginnen wir mit dem Abdruck des Romans:

Der Sohn der Sünde.

Nach dem Englischen von Xaver Kiehl.

Wir dürfen unsere Leser auf diese Lectüre besonders aufmerksam machen, da der Roman reich an spannenden, in schöner Sprache erzählten Situationen ist, dabei aber nirgends des moralischen Hintergrunds entbehrt.

Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

In der zweiten belgischen Kammer theilte der Ministerpräsident von Lunden am Montag bezüglich der am 9. Mai einflussenden Ministerkrise mit, daß der König ihn persönlich beauftragt habe, ein neues Cabinet zu bilden oder das bisherige Cabinet zu reconstituieren. Er, der Minister, ersuchte daher, bis zur Lösung der Krise mit der Erledigung der dringenden Arbeiten fortzufahren.

In England werden umfassende Vorkehrungen getroffen, um nöthigenfalls zur Beschützung des Suez-Kanals ein Expeditionscorps zu bilden. In den Garnisonen und Staatswerken besteht große Thätigkeit. Zwei Transportschiffe sollen Mittwoch nach Gibraltar und Malta abgehen, um eventuell dort Truppen einschiffen zu können.

Infolge der in der ersten Conferenzung gefassten Resolution drückte namens der Conferenz der italienische Botschafter, Graf Corti, der Vorliebe das Bedauern über deren Nichttheilnahme an der Conferenz und zugleich die Hoffnung aus, daß dieselbe sich nach zur Theilnahme entschließen werde. Die Mitglieder der Conferenz seien überzeugt, daß die Conferenz sich die Mächte von den günstigsten Folgen sein werde, die Conferenz suche nach Mitteln, Beweidungen zu verhindern und habe der Türkei durchaus nicht feindlich gegenüber. Konstantinopel sei zum Conferenzort gewählt worden, um die Ansichten der Mächte leichter kennen zu lernen und sich mit derselben von Punkt zu Punkt in freundschaftlicher Weise verständigen zu können. Die Mittheilung Corti's wurde seitens der Mächte mit Befriedigung aufgenommen. Wie ferner gemeldet wird, unterzeichneten in der Sonntags-Sitzung der Conferenz die Vertreter der Mächte ein Uebernimmigkeits-Protokoll. Wie es heißt, soll am Montag wieder eine Sitzung stattfinden. Einem weiteren Telegramme zufolge wurde die Flotte von den Botschaftern Englands und Frankreichs auf einen in dem Mundschreiben vom 20. Juni enthaltenen Irrthum aufmerksam gemacht. Die Mächte habe in demselben gesagt, daß

der englisch-französische Conferenzvorschlag bestimmt sein sollte, die Mission Derwisch Paschas zu erleichtern; diese Bestimmung könne aber der Conferenzvorschlag gar nicht gehabt haben, da derselbe doch vor der Mission Derwisch Paschas gemacht worden sei.

Das bereits gestern in Kürze mitgetheilte Schreiben des ägyptischen Khebbe an Ragheb Pascha befaßt die Auswanderung der Europäer und sagt, die Unterbrechung des Handels, das Schwindeln des Credits und die Zurückziehung der Kapitalien habe dem Lande selbst enormen Verlust gebracht. Der Khebbe verlangt eine strenge Untersuchung über die Ursachen am 11. Juni und bemerkt, dieselben wären ein so erster Charakter gar nicht angenommen haben, wenn man sie von Anfang an zu verhindern versucht hätte. Er beauftragt den Premierminister, die Namen der Urheber, Anstifter und Theilnehmer an den jüngsten Unordnungen beauftragt einer strengen Befragung der Schuldigen zu seiner Kenntniz zu bringen. Die gegenwärtige Lage dürfe nicht länger bestehen bleiben, es sei absolut nöthig, wirksame und rationale Mittel anzuwenden, um die Ordnung und öffentliche Sicherheit wiederherzustellen, und die Möglichkeit zu schaffen, daß die Geschäfte wieder aufgenommen werden und die früheren freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Eingeborenen und Europäern wieder ins Leben treten können. Der Khebbe betont schließlich, er rede auf die Entschlossenheit Ragheb Paschas, daß er solche Maßregeln ergreife, um die gegenwärtige Situation, welche ohne Beispiel in Ägypten sei, zu befeitigen. Einem Telegramm aus Alexandrien zufolge hat der Sultan dem Kriegsminister Arabi Pascha den Medjidie-Orden erster Klasse verliehen und zu gleicher Zeit dem Khebbe ein Souvenir in Diamanten überreichen lassen. Der neue Ministerpräsident Ragheb Pascha erhielt eine Depesche von Kessif, in welcher derselbe die ägyptische Regierung bittet, die Gerichte, wonach der Generalan in Gefahr sei, als grundlos zu bezeichnen und zu erklären, daß die Regierung Garantie für denselben übernehmen und daß der Handelsverkehr keine Unterbrechung erleiden werde. Ragheb Pascha bezeugte in seiner Antwort die Gerichte als absolut unbegründet. Die Regierung erenne es als ihre Pflicht an, die Ruhe überall im Lande und besonders in der Nähe des Kanals aufrechtzuerhalten. Kessif könne sich für durchaus vergewissert halten, daß die Sicherheit seines Landes nicht in Frage gestellt werde. Trotz dieser Erklärung dauert, wie berichtet wird, die Verunreinigung der Bevölkerung am Kanal entlang fort. Während der letzten Tage wurde derselbe seiner ganzen Länge nach von einem Haufen von bewaffneten, auf Kameelen reitenden Beduinen beobachtet. Die Gerichte, es seien Torpedos vorbereitet worden, um die Passage durch den Kanal abzuwehren, werden als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet. Die Nachricht, daß der französische Generalan J. Sienkiewicz aus Gesundheitsrücksichten (!) seinen Abschied nachgezogen habe, scheint sich zu bestätigen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. Juni. Vom Aufenthalt des Kaisers in Ems liegen heute folgende telegraphische Nachrichten vor: Zu dem gestrigen Diner bei Sr. Maj. hatten Einladungen erhalten: der commandirende General des 11. Armee-corps Hr. v. Schlotheim aus Kassel, Graf Dobna-Schlobitten, Ceremonienmeister Graf Klein-Schadow, Landrath Graf Schwiner und Major v. Steubing. Später erluden der Kaiser im Theater und lebte heute die Nacht

fort. Prinz Wilhelm wohnte heute Vormittag auf dem Vriestriederichsplatz bei Ziegel dem Lebnungsfischen des 1. Garde-Regiments bei. Am frompaulischen Platz empfing Prinz Wilhelm den englischen Militärattaché und besah sich nachmittags 1 Uhr nach Potsdam zurück. Prinz Alexander von Preußen wird Ende dieser Woche aus Marienthal, wo er die letzten Wochen zur Kur sich aufgehalten hatte, in Potsdam eintreffen. — Wie aus London telegraphisch gemeldet wird, begibt sich Graf Herbert Bismarck heute nach Berlin, um dort einige Zeit im ausüblichen Amt thätig zu sein. Nach einer früheren Mittheilung sollte Graf Herbert bei seinem Vater in Berlin das Secretariat übernehmen. — Der türkische General Dyzakli Pascha empfing am Sonntag wiederholt den Besuch des türkischen Botschafters Saadullah Bey. Heute Vormittag nahm derselbe mit seinem Begleiter Kasim Bey einige Lebensnützigkeiten in Augenschein, machte mehrere Besuche und besah sich nachmittags 1 Uhr ebenfalls mit Kasim Bey nach Potsdam zum Kronprinzen und der Kronprinzessin, welche ihm zu Ehren im Neuen Palais ein großes Diner veranstaltet hatten. Zu demselben hatten auch der türkische Botschafter Saadullah-Bey und die Mitglieder der türkischen Botschaft, und viele andere distinguirte Personen Einladungen erhalten.

Die für den Kronprinzen und die Frau Kronprinzessin vom Sultan als Geschenk bestimmten Werke waren bereits heute früh durch die türkische Dienerschaft von hier nach dem Neuen Palais übergeführt worden. Soweit bis jetzt bestimmt, beabsichtigt der General Dyzakli Pascha mit seinem Begleiter nächsten Donnerstag Berlin zu verlassen, um sich zu dem Kaiser nach Ems zu begeben. Wie das D. Ztg. hört, wird sich der Minister für die Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Dr. Lucius, demnächst auf einer Dienstreise nach der Provinz Westfalen begeben, um, wie es heißt, die dortigen Moore zu besichtigen und sich über die Finanzregulirungen zu informieren. Dem ferneren Vernehmen des genannten Ministers nach bezieht sich der Minister gegen Witt-Sulz auch nach Breslau, um den am 15. Juli beginnenden Jubiläumstagen zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des schlesischen Vereins für Forstbesuch und Wiedererennen beizuwohnen.

O Mit einem gewissen Interesse, so schreibt man uns aus Berlin, hat die hiesige Diplomatie die Ueberführung von todtbaren Ferkeln an den Kaiser und einzelne Mitglieder der kaiserlichen Familie seitens des Sultans durch eine besondere von einem Pascha geleitete Gesandtschaft beobachtet. Es ist dies die zweite außerordentliche Mission, welche das Oberhaupt der Osmanen in kurzer Zeitraume an das kaiserliche Hoflager hier abgefangt hat, und man fragt sich, welchen besonderen Zweck diese Sendung verfolgt. Aus Mittheilungen, welche bei diesem Anlasse von nichtbestimmter Seite geflossen sind, läßt sich mit einiger Sicherheit entnehmen, daß der Sultan neben der Befestigung seines guten Verhältnisses zu Deutschland eine Einwirkung auf seine Wälder sowohl am goldenen Horn, als am Nil und anderswo im Auge hatte. Er wollte in der gegenwärtigen Krise in einem wichtigen Theile seines Reiches recht deutlich darlegen, in wie guten Beziehungen er und seine Regierung zu dem gewürdigten, mächtigsten und angefangenen Monarchen unserer Zeit steht. Bei der Gewandtheit und welcher Sultan Abdul Hamid die politischen Angelegenheiten bisher zu leiten verstanden hat, und den Anschauungen der Orientalen angemessen, gewinnt diese Erklärung hohe Wahrscheinlichkeit.

* Der Staatssecretär des Innern, Herr v. Bötticher, macht folgendes bekannt: „In Gemäßheit des Vereinsgesetzes, betr. die Errichtung des Reichstagsgebäudes vom 2. Febr. d. J. werden die eingegangenen Konkurrenzentwürfe, nachdem die Jury nummehr die Entscheidung getroffen hat, in dem Saal-

Sonne und Mond.

Raumige Erzählung von Ewald August König. (Fortsetzung.)

„Wer hat das gesagt?“ fuhr Hiberlein auf. „Das wissen Sie doch nicht?“ spottete die herbe Kathrin. „Die ganze Stadt spricht ja davon.“ „Närrisch!“ rief der Doctor. „Es liegt ja auf der Hand; der schöne August handelt nur in seinem eigenen Interesse, wenn er auf Ihre Kosten die „Sonne“ in Bier bringt.“ „Das wird ein Haalo werden, wenn sie drücken Hochzeit feiern“ fuhr die Haushälterin mit schneidender Stimme fort, während sie das Glas des Doctors abermals füllte. „Und ist der schöne August ein Herr im Hause, dann wird er noch übermüthiger werden.“ „Wer weiß, wie es kommt, wenn Madame Käseberg den Proceß verliert und eine große Summe zahlen muß,“ sagte der Rechtsconsulent mit einem lauernden Blicke auf den erregten Mann. „Wird nicht ist ihr dann die Lust zum Hertrinken vergangen. Geld wird's kosten, Herr Hiberlein, und einen kleinen Vorstoß möchte ich schon jetzt haben, aber Sie erhalten alle Auslagen zurück; es ist ganz unbenkbar, daß Sie den Proceß verlieren könnten.“ Der Mondwirth nicht zustimmend. „Wie viel müssen Sie haben?“ fragte er. „Vorläufig zehn Taler.“ „Hier sind sie, auf das Geld soll's mir nicht ankommen, wenn dem Weinbel drüber nur das Handwerk geleigt wird.“ Der Doctor ließ die Karten Taler in seine Tasche gleiten und goß den siebenten Rum in seine allzeit trockene Röhle, dann nahm er seinen Hut. „Kaffen Sie sofort das Schild abnehmen und an einen sicheren Ort bringen,“ sagte er; „ich gebe jetzt, um mir die Beweise zu verschaffen; die Klage wird heute noch anhängig gemacht.“ Damit ging er — und schritt langsam über die Straße zum Hotel „zur goldenen Sonne“ hinüber.

II. Mit der Serviette unter dem Arm stand der schöne August am Fenster, der Jongleur sah hinter ihn an einem kleinen Tischchen und verzehrte sein Frühstück. „Zeit geht's los,“ spottete der Oberkellner, „da kommt der Doctor aus dem „Mond.“ „Nur fest bleiben, frischweg leugnen!“ rief der Jongleur, „beweisen kann er nichts.“ „Eben trat der Doctor ein, drüben wurde in bemessenen Moment eine Leiter angelegt, der Hausnachricht des Mondwirthes hing hinauf, um das Schild abzunehmen.“ „Morgen, Herr Doctor!“ spottete der schöne August. „Zeit bekommen wir Neumond, drüben geht der Mond unter.“ „Wenn Ihnen die Nacht nur nicht unheimlich wird!“ erwiderte der Rechtsconsulent. „Die Nacht ist drüben,“ sagte der Jongleur, „hier scheint noch die Sonne.“ „Ein Glas Wein gefällig?“ fragte August. „Danke, ich ziehe Kum vor.“ „Den können Sie haben. Sie waren drüben — wie ist die Stimmung im „Mond?“ „Nicht schlecht,“ erwiderte der Doctor gelassen, während er zusah, wie der Oberkellner den Rum einschleppte. „Sie wissen ja, der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.“ „Wie meinen Sie das?“ „Im, der Scherz in der vergangenen Nacht könnte den Urhebern theuer zu leben kommen.“ „Kennt man die Urheber schon?“ fragte der Jongleur mit scheinbarer Gleichgültigkeit. „Allerdings!“ „Frei heraus mit der Sprache!“ sagte der schöne August ärgerlich. „Ja kann mir ja denken, auf wen der erste Verdacht geworfen wird.“ Der Mondwirth entschuldigte sich auch, ehe er angeklagt war, spottete der Doctor. „Da haben wir's! Ich soll der Täter gewesen sein!“ „Und Madame Käseberg wird für allen Schaden verantwortlich gemacht.“ „Unfinn!“ lachte der Jongleur. „Die Idee hat den Lang-

ohren fast famos, der Mond ist nachts los. Willst dich haben ich einige Nachtschwärmer das Vergnügen gemacht, es hätte ebenloger der Sonne passiren können, man laßt darüber und vergißt die Geschichte.“ „Man sollte glauben, Sie hätten dabei gefanden, als die Ohren angeklagt wurden,“ sagte der Doctor, die lauernden Augen schart auf ihn sendend. „Sie haben gestern Abend hier gute Gefühle gemacht?“ „Was ich hier gemacht habe, kümmert Sie wenig!“ „Aber den Mondwirth kümmert's, er hatte Sie engagirt, und Sie haben den Contract gebrochen.“ „Der Herr ist zu uns gekommen, um den langen Einn Publikum war,“ sagte der schöne August, an weil drüben Einn seines schwarzen Bartes drehend. „Und hier hat er seine Kunst producirt!“ „Nur aus Gefälligkeit,“ erwiderte der Jongleur, klingenden Lohn habe ich nicht dafür empfangen. Der Contract legte mir nicht die Verpflichtung auf, daß ich drüben mich langweilen müßte, der Mondwirth hätte ja auch eine Kapelle engagiren können, dann wären die Gäste bei ihm geblieben.“ „Ja, ja, der Mondwirth!“ sagte der schöne August mit bebauendem Aufschreien. „Es war keine schlechte Idee mit dem Feldopfer!“ „Aber sie dürfte Ihnen theuer zu stehen kommen!“ „Und der Frau Käseberg!“ „Sie wollen mit einem Proceß drohen?“ „Ja nicht, aber der Mondwirth ist's.“ „Wird,“ spottete der Oberkellner. „Wenn man drohen will, muß man auch beweisen macht, die Gefahr liegt sonst zu nahe, daß man sich lächerlich macht.“ „Beweis!“ erwiderte der Doctor ruhig. „Man weiß bereits, welchem Efel die Ohren abgeschmitt'n sind.“ „Der Efel muß todt gewesen sein,“ sagte der Jongleur höhnlich, „haben Sie schon einen todt'n Langohr gesehen?“ „Wenn Sie in diesem Augenblicke der Schläge würdte, würde mir das Vergnügen zuviel werden,“ antwortete der Doctor lakonisch. „Sie kommen bei mir an den Unrechten, wenn Sie sich über mich lustig machen wollen.“ „Aljo den Efel kennt man?“ fragte der schöne August

Ida Böttger, Halle a. S. Ausverkauf sämmtlicher Seinen- und Wäsche-Artikel wegen bevorstehender Geschäfts-Verlegung.

Nächste Ziehung
am 5. Juli d. J.

IV. Lotterie von Baden-Baden.
Hauptw. i. W. v. 60000 Mark, 30000 Mark,
15000 Mark, 12000 Mark, 10000 Mark.

Loose à 4 Mark

zur 2. Ziehung am 5. Juli d. J.
Original-Voll-Loose,
für alle Classen gültig,
à 10 Mark
empfiehlt **A. MOLLING**,
General-Debit, Hannover.

Obige Loose sind zu haben bei **J. Barck & Co.**, Annonc-Expedit. und **G. Schultze**, Cigarrenhdlg. in Halle a. S., bei **L. Schmidt** in Dreßna u. **O. Hünichen** in Giesleben.

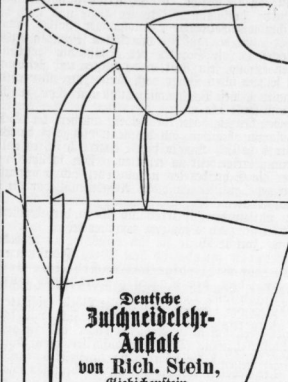
Hannoversches Pferde-Rennen 1882
XV. Große Verloosung
von
**Pferden, Equipagen,
Silber-Einrichtungen**
u. f. w. u. f. w.

Ziehung am 3. Juli c.

Haupt-Gewinne
im Werthe von
12000 Mark,
6000 Mk., 5000 Mk.,
4000 Mark, 2500 Mark,
2000 Mk., 1500 Mk., 1000 Mk.,
30 edle Pferde i. W. v. 36000 Mk.,
1000 sonstige werthvolle Gewinne.

Loose
à Stück
3 Mark
empfiehlt
A. Molling,
General-Debit
Hannover

Diese Loose sind auch zu haben in Halle a. S. bei **J. Barck & Co.** sowie in den Cigarrenhandlungen von **Steinbrecher & Jasper, C. H. Spierling, Moritz Bellson, J. Neumann, Georg Schultze, Gustav Moritz** und **R. Penne**, sowie in Giesleben bei **Otto Hünichen** und **Theod. Merkell**, in Söbren bei **Gust. Schöneburg**, in Dürrenberg bei **A. Mahler**, in Dreßna bei **L. Schmidt**, in Löbenzin bei **E. Tschepke**, in Gieslebenstein bei **F. W. Thiele**.



Zuschneidesystem
aufmerksam zu machen. Das System ist sehr praktisch und wird in kurzer Zeit erlernt. Es zeichnet sich dadurch aus, dass man zu hundertmal denselben Stoff mit einem Grundriß braucht, wogegen man bei verschiedenen anderen Systemen zu jedem einzelnen Theile eine Extra-Zeichnung haben muß. Jeder, welcher das Zuschneiden bei mir erlernen will, kann sich aus eigener Berechnung ein Muster zeichnen und braucht sich nicht mit Vorlagen zu bedienen. Schüler werden täglich angenommen. Der Unterricht für sämtliche Herrengattungsarbeiten kostet 30 Mark.

Deutsche Zuschneidelehre-Anstalt
von **Rich. Stein,**
Gieslebenstein.

Rich. Stein,
Gieslebenstein
bei Halle a. S.

Unterzeichneter erlaubt sich die Herren Fachgenossen durch nebenstehende Zeichnung auf sein von ihm erfundenes **Zuschneidesystem** aufmerksam zu machen. Das System ist sehr praktisch und wird in kurzer Zeit erlernt. Es zeichnet sich dadurch aus, dass man zu hundertmal denselben Stoff mit einem Grundriß braucht, wogegen man bei verschiedenen anderen Systemen zu jedem einzelnen Theile eine Extra-Zeichnung haben muß. Jeder, welcher das Zuschneiden bei mir erlernen will, kann sich aus eigener Berechnung ein Muster zeichnen und braucht sich nicht mit Vorlagen zu bedienen. Schüler werden täglich angenommen. Der Unterricht für sämtliche Herrengattungsarbeiten kostet 30 Mark.

Rich. Stein,
Gieslebenstein
bei Halle a. S.

Obst-Verpachtung.
Die diesjährigen, der hiesigen Kommune gebörenden Garten-Obstgärten
Donnerstag den 29. Juni cr.
Vormittags 11 Uhr
im Sitzungszimmer des hies. Rathhauses unter dem Vorort des hiesigen Magistrats öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Lauchstädt, den 24. Juni 1882.
Der Magistrat. A. Reihauer.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Donnerstag und Sonntag jeder jeden Schüler in 6-7 Stunden sämtliche Länge. Der Unterricht wird nach der allgemeinen auf vortheilhaftem Gebiete geübt.
A. Hardegen, Stadtstr. 7, II.

Patent-Kinderwagen
mit Gummiabreibung,
D. R. P. Nr. 20027, das
Vorzüglichste für gesunde
und fröhliche Kinder, nur
allein durch die Dresdener
Kinderwagen-Fabrik von **G. E. Höfgen, Dresden-N., Königsbrüderstr. 75**, Filiale in Dresden-A., Zwingerstr. 8. Desgl. Krankenfahrstühle in jeder Construction.
Alle Preiselisten gratis franco.
Franco-Zusendung nach allen Stationen des Deutschen Reichs.



Die Erneuerung der Loose
zur dritten Classe, welche bei Verlust des Ausrichts bis spätestens am 30. Juni cr. Abends 6 Uhr besperrt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.
Der Königl. Lotterei-Einnehmer **Lehmann.**

Donnerstag den 29. Juni Abends 7 Uhr
im Saale der Volksschule
Concert der Neuen Sing-Akademie

unter Mitwirkung von Frau **Franziska Voretzsch**, Herrn **Carl Dietrich** aus Leipzig und mehreren Mitgliedern des Vereins.
Ouvert. zu **Ruy Blas** v. Mendelssohn. Lieder f. Chor v. **Hermes** und **Ritter**. Lieder am Clavier f. **Tenor**. — **Der Rose Pilgerfahrt** für Soli, Chor u. Orch. v. **R. Schumann.**
Nummerirte Billets à 2 Mk. — Pfg. (Ummummirt „1“ „50“) bei Herrn **M. Koestler**, Poststrasse 9.
Zuhörende Mitglieder erhalten daselbst nummerirte Billets.
Dauer des Concertes: 1 Stunde und 40 Minuten.

Hôtel & Café David.
Heute Dienstag den 27. und morgen Mittwoch den 28. Juni cr.
Grosses Extra-Militair-Concert
der Capelle des 2. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21 „Marlagat Maximilian“ aus Bruchsal.
Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 Pfg. Im Vorverkauf 3 Billets à 1 Mk. in den Cigarrenhandlungen von **Steinbrecher & Jasper** (alle 3 Geschäfte) und **Moritz Bellson, R. Heller.**
Die Logen am vorderen Saal, sowie Billardzimmer liegen den verehrlichen, das Concert nicht frequentirenden Gästen, wie sonst zur Verfügung.

Restaurant Prinz Carl
(früher Koch's Garten.)
Dienstag den 27. Juni
III. grosses Garten-Concert
vom Musikcorps des Königl. Reg. 10. Inf. Reg. Nr. 134.
Dirigirt: **Musikdirector Alfred Jahrow.**
Anfang 8 Uhr.
Billets im Vorverkauf, 3 Stück à 1 Mk., in der Cigarrenhandlung von **C. H. Spierling**, Weinstraßestraße.
Kaffeepreis 50 Pfg.
Mittwoch den 12. Juli, so Gott will, feiert das **Cartätschaus** bei **Cartätsberg** sein

Jahres-Fest
und sind alle Freunde beisehen dazu herzlich eingeladen. Anfang der Feier Mittwoch den 2. Juli. Wer nicht schon früh kommen und den Vormittag im Besuche der **Cartätsberg** oder des **Cartätsbergers** Festes benutzen will, findet auch noch mit dem 12.53 von Großberingen abgehenden Güterzug an diesem Tage Beförderung nach **Cartätsberg.**
P. Reichardt, Anstaltsvorsteher.

Anstalt für Nervenkrankte
mit Separatbehandlung **Morphinmantraxer** zu **Wernigerode a. S., Mühlenthal.**
früher I. Assistenzarzt a. d. Maison de santé zu **Schöneberg-Berlin.**
Dr. Bornemann.

Min.-Wasser-Apparat.
Selbstentwässer, mit 2 Manom. u. Korkeinschiebung neuester Construction (mit Luftpumpe combinirt), 64 Liter Inhalt, sehr gut erhalten, bin ich beauftragt zu jedem empfehlenswerten Preise zu verkaufen. Größtlichen Unterricht in der Fabrication ertheile ich gratis.
H. Graeger, Geißstr. 58.

Kurze Tabakspfeifen
empfehlen in vielen Neuheiten und großer Auswahl billigst
Ernst Karras jun.,
Markt 25, Waagegebäude.

Strohheile,
gut und dauerhaft gearbeitet, von bestem Stroh, sind noch mehrere tausend Stück abzulassen, 60 Schod 24 A. Jede Bestellung wird prompt ausgeführt.
Alten a. Elbe. Geißstr. 58. **G. Koch.**

Brustleidenden
u. Blutstauung gibt ein gebeltes Brustkasten-Verfahren über höhere Stellung.
E. Funtz, Berlin S., Neue Jacobstr. 27.

Soll. Druck und Verlag von **Otto Senbel.**

Für Landwirthe!
Zur bevorstehenden Ernte empfehlen wir unsere **Getreide- u. Gras-Mähemaschinen,** eigenes Fabrikat, leicht gehend, ganz vorzüglich im Schnitt und in der Umlage, ebenso eiserne **Nachbarten** mit Stahlhaken und alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen eigener Fabrication unter Garantie zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Landsberger Maschinenfabrik
in Landsberg, Reg.-Bez. Merseburg.

Hoffmann'sche Patent-Marquisen.
Zu Schaufentern, Ballons- und allen übrigen Feuertennern. Von innen, ohne das Feuertenn zu öffnen, herabzulassen und zu revidiren. Liefert complete mit Ueberzug bei billigster Preisstellung. **Neigebildete empfangene Houlemp-Einrichtungen** (Hoffmann's System). NB. Uebernahme Erneuerungen der schon vorhandenen Marquisen bei nur Angabe der Nummer. Mit Zeichnung siehe jederzeit zu Diensten. Umtausch gratis.
C. A. Nagel, Leipzig, Windmühlentstr. 9.

Bronce Medaille Brüssel 1876. Silberne Medaille Stuttgart 1881.
Burk's China-Weine.
Analytisch durch Hrn. Geh. Hofr. Dr. H. Hager in Berlin. Von vielen Ärzten empfohlen. In Flaschen à ca. 100, 250 u. 700 Gramme.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Burk's China-Malvasier. Mit edlen Weinen bereitetes Appetitregendes, allgemein kräftigendes, nervenstärkendes und Blut bildendes diätetisches Präparat von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinurinde (China etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.
Burk's Eisen-China-Wein. Wohlgeschmeckt und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.
Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein, die obige gedruckte Beschreibung.



Hotel und Badehaus „Neubad,“
Burtscheid b. Nahe.
Dieses an „Kochbrunnen“ gelegene, gut renommirte Badehaus mit eleganten Zimmern und bekannt guter Küche. — Pensionpreis von 4 Mk. an. — empfiehlt
Peter Willekens-Bey.

Jean Fränkel, Bankgeschäft,
Berlin SW., Kommandantenstraße 15.
Cassio, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu constanten Bedingungen, Coupons-Einlösung provisorischfrei. Eingebende Information bieten meine **Börsenberichte**, sowie meine **Broschüre: Capitalanlage und Speculation in Werthpapieren** mit besonderer Berücksichtigung der **Prämien-Geschäfte** (Zeitschriften mit bekräftigtem Offico). Beide sende ich auf Verlangen gratis.

Das 3. Clavier-Concert
findet Mittwoch den 28. Juni 5 Uhr Nachmitt. im **Weiße-Calon** statt. — **M. M. Mozart's** Sonate op. 22. Mendelssohn'sc. Serren 30, Daren 20, Kinder 10 s.

Restaurant Eiskeller.
Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr
Abendliedertafel
des **Deutschen Männer-Gesangsvereins.**
Freunde des Gesanges werden freundlichst eingeladen.
M. Krabl.

Bauer's Felsenkeller,
Gieslebenstein.
Großes schattiges Gartenlocal.
Annehmlicher Aufenthalt.
Vorsüßl. Bier aus der **Bauer'schen** Brauerei à Glas 13 s.

Familien-Nachrichten.
Nachruf.
Gestern Abend ist plötzlich unser langjähriger Mitarbeiter im hiesigen Dienst, der pensionirte Schul- und Armenoffizier **Herr Hermann Pallas,** in einem Alter von 67 Jahren verstorben. Wir betrauern in demselben einen treuen lieben Kollegen und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Halle a. S., den 26. Juni 1882.
Die F. H. **Subalternen- und Unterbeamten.**

Zurückgekehrt vom Grabe unersetzlich unversehens des Sohnes, Bruders und Bräutigams **Fr. Lane** können wir nicht unklar sein bezüglich Dank zu sagen Allen, die seinen Sarg lothbar mit Balken und Strängen schmückten, seinen lieben Sargtragem, die ihn getragen und um ihn zu ehren Trauermusik genommen, seinen lieben Freunden und Kollegen für das ehrenvolle Geleit; auch dem Herrn **Becher** mit der Schuljugend für den Gehalt und Herrn **Sup. Niemeyer** sei herzlich gedankt.
Dresden, den 26. Juni 1882.
Die **Hinterbliebenen.**

Verzichten Dank Allen, die meinem mir so plötzlich entziffenen und unversehens lieben Mann, unserm guten Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Bruder, dem **Zimmermann Karl Seifarth**, das letzte Geleit gaben und seinen Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten. Dank seinen werthen Kameraden und vor Allen Herrn **Blammermeister Mehe** für die ihm erwiesene Ehre. Besonderen Dank Herrn **Gandolf Mühlke** für seine so ergreifende und tröstliche Worte am Grabe. Die trauernde Wittin **Marie Seifarth.**

Für den Interentheil verantwortlich
B. Kömig in Halle.
Mit Beilagen.